

A r o l s e n  
A r c h i v e s

International Center  
on Nazi Persecution



# Die Kampagne **#StolenMemory** als deutsch- polnisches Bildungsprojekt

Eine Kooperation der Arolsen Archives und  
des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW)

# Inhalt

#StolenMemory – Jugendliche bringen Erinnerungen zurück	04
Über #StolenMemory – von der Kampagne bis hin zum deutsch-polnischen Bildungsprojekt	06
So kann #StolenMemory in deutsch-polnische Gedenkstättenprojekte eingebunden und gefördert werden	10
Die Module im Einzelnen	10
<b>Modul 1:</b> #StolenMemory – Rekonstruktion von Verfolgungswegen und biografisches Arbeiten	10
<b>Modul 2:</b> #StolenMemory - Suche nach Familien zwecks Effektenrückgabe	11
<b>Modul 3:</b> #StolenMemory - Einladen von Angehörigen, die bereits Effekten zurückerhalten haben (Zweitzeugengespräch)	12
<b>Modul 4:</b> #StolenMemory – Dokumentieren und Gedenken	13
Weitere Angebote der Arolsen Archives zur Recherche- und Biografiearbeit	14
Das Online-Archiv	15
Der e-Guide	15
Effektensuche im Online-Portal	15
documentED: Toolkit zur Auseinandersetzung mit historischen Quellen	15
Wanderausstellung und Website #StolenMemory	16
Kommen Sie auf uns zu!	18

# #StolenMemory

## Jugendliche bringen Erinnerungen zurück

Junge Menschen interessieren sich auch heute noch für die Geschichte des Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg. Doch neue Projekte und Ideen sind notwendig, um Wissen zu vermitteln, denn immer weniger Zeitzeug\*innen können von den Ereignissen berichten. Es bleibt wichtig für Jugendliche, sich mit den Opfern des NS-Terrors und deren Schicksal zu beschäftigen.

Dafür bieten sich mit der Onlinestellung von Archivbeständen – wie denen der Arolsen Archives – auch neue Zugänge für die Auseinandersetzung mit der Geschichte: Durch die öffentliche Zugänglichkeit können nicht mehr nur in erster Linie Wissenschaftler\*innen von den historischen Daten Gebrauch machen, sondern jede\*r Interessierte kann aktiv recherchieren.

Dass die Aufarbeitung der Geschichte eine dauerhafte Aufgabe ist, zeigt auch die Kampagne #StolenMemory: Die Arolsen Archives, ein internationales Zentrum über NS-Verfolgung, verwahren – neben Millionen Dokumenten – noch immer ca. 2500 persönliche Gegenstände von ehemaligen KZ-Häftlingen. Mit der Kampagne wurde eine umfassende Suchaktion gestartet, Angehörige der NS-Opfer zu finden und ihnen die Gegenstände zurückzugeben. Dies ist auch schon vielfach gelungen.

Werden auch Sie mit Ihrer deutsch-polnischen Jugendgruppe Teil dieser wichtigen Kampagne und geben Sie gestohlene Erinnerungen an Nachkommen der Opfer zurück! Helfen Sie mit, die Erinnerung an die ehemals verfolgten Menschen wachzuhalten!



Schüler\*innen bei der Eröffnung der #StolenMemory-Ausstellung in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim/Auschwitz (IJB) im September 2019.



Ryszard und Robert Tomasiak vor dem Plakat ihres Vaters und Großvaters Wilhelm Tomasiak in der #StolenMemory-Ausstellung in Krakau. Dank der Rückgabe seiner Gegenstände konnte die Familie sein Schicksal nachzeichnen.

Für die Familien sind die erhaltenen Gegenstände von unschätzbarem Wert. Sie machen die Erinnerung und das Andenken greifbar, denn oft sind sie die letzte Spur zu den NS-Opfern. Wie und wo sie starben, ist nur selten bekannt. Aber auch für Angehörige von Überlebenden sind die Besitzstücke wichtig, vor allem, wenn die Menschen nicht über ihre KZ-Erfahrung sprechen konnten oder wollten.

Das Besondere an #StolenMemory ist die Verbindung von Information, Erinnerung, lokalhistorischem Ansatz und der Möglichkeit, selbst aktiv bei der Kampagne zur Rückgabe persönlicher Gegenstände mitzuwirken.

Auf diesen Erkenntnissen und Möglichkeiten aufbauend, haben die Arolsen Archives und das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) gemeinsam **ein neues Format für deutsch-polnische Gedenkstättenprojekte** mit #StolenMemory entwickelt.

Die an diesen Projekten beteiligten Jugendlichen lernen Grundlegendes zur Recherche- und Biografiearbeit, um historische Kontexte begreifen zu können. Sie erfahren mehr über die Schicksale von NS-Verfolgten, die möglicherweise aus ihrem Ort stammten oder in ihrem Alter waren. Durch das aktive ‚Nachspüren‘ decken sie fast in Vergessenheit geratene Lebensgeschichten auf und halten die Erinnerung an die Menschen und ihre Geschichte am Leben. Sie bringen gestohlene Erinnerungen zurück.

# Über #StolenMemory Von der Kampagne bis hin zum deutsch-polnischen Bildungsprojekt

Die Kampagne #StolenMemory wurde 2016 von den Arolsen Archives gestartet, um durch die aktive Suche nach Familien ehemaliger KZ-Häftlinge die in Bad Arolsen verwahrten persönlichen Gegenstände zurückzugeben. Diese sogenannten Effekten waren den Inhaftierten in den Konzentrationslagern abgenommen worden. Die meisten »Effekten« sind aus dem KZ Neuengamme, ein kleinerer Teil konnte aus Dachau gerettet werden. Die persönlichen Gegenstände schickten die Nationalsozialisten zusammen mit den Häftlingen von Lager zu Lager.

Mehr Informationen zur Kampagne:  
<https://dpjw.org/stolenmemory>

Seit Beginn der Kampagne konnten bereits über 650 Effekten zurückgegeben werden. #StolenMemory ist seitdem stetig gewachsen: Die Suchaktion ist ausgeweitet und weiter in die Öffentlichkeit getragen worden. Mit Plakatausstellungen war die Kampagne bereits in unterschiedlichen europäischen Städten zu sehen. Seit 2020 touren außerdem vier mobile #StolenMemory-Ausstellungscontainer durch Deutschland, Polen und Belgien. Gerne können Sie die Arolsen Archives kontaktieren, um den Container bei sich vor Ort zu zeigen.



In Kooperation mit der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim/Auschwitz (IJB) wird #StolenMemory zum Bildungsprojekt: Schüler\*innen und ihre Lehrer\*innen vor der #StolenMemory-Ausstellung in Oświęcim.

## #StolenMemory als deutsch-polnisches Bildungsprojekt

Das DPJW fördert seit seiner Gründung auch deutsch-polnische Gedenkstättenprojekte und unterstützt diese seit 2015 mit dem speziellen Förderprogramm »Wege zur Erinnerung«.

Mehr zu #StolenMemory als Bildungsprojekt:  
<https://arolsen-archives.org/lernen-mitwirken/initiativen-projekte/stolenmemory/bildungsprojekt/>

Gemeinsam mit den Arolsen Archives ermöglicht das DPJW deutsch-polnischen und trilateralen Jugendgruppen im Rahmen des Förderprogramms »Wege zur Erinnerung«, aber auch im regulären Förderverfahren, sich an der Kampagne #StolenMemory zu beteiligen.

Knapp 100 Schüler\*innen der Oświęcimer Schulen waren 2019 bei der Ausstellungseröffnung in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte (IJB) in Oświęcim/Auschwitz dabei. Die Jugendlichen haben mit den Biografien und Dokumenten gearbeitet, Schicksale aus der Region recherchiert und nach Spuren gesucht, um weitere Familien zu finden. #StolenMemory birgt schließlich ein **besonderes Potenzial für deutsch-polnische Gruppen**: Durch die individuellen Schicksale der NS-Verfolgten, zu denen die Arolsen Archives Dokumente und Effekten verwahren, lässt sich zu fast jedem Ort in Deutschland und Polen ein Regionalbezug zu Gedenkstätten sowie Wohnorten der Partnergruppen herstellen.

Zudem gehört ein Großteil der ursprünglich insgesamt 4700 im Archiv verwahrten Effekten, mindestens 900 Umschläge mit Gegenständen, polnischen Opfern der NS-Verfolgung. Weitere 600 persönliche Gegenstände können deutschen Opfern der NS-Verfolgung zugeordnet werden. Gemeinsam und aktiv können sich Jugendliche aus Deutschland und Polen mit der eigenen Geschichte rund um den Zweiten Weltkrieg und der des Nachbarlandes auseinandersetzen und im Rahmen von #StolenMemory einen Beitrag zu deren weiterer Aufarbeitung leisten.



Elżbieta Pasternak, Bildungsreferentin der IJB in Oświęcim/Auschwitz, im Gespräch mit Wanda Różycka-Bilnik. Die Zeitzeugin berichtete von ihrem Vater Czesław – einer der »Gefundenen«, die auf den Plakaten zu sehen sind.



Die #StolenMemory-Wanderausstellung tourt mit mobilen Ausstellungscontainern durch Deutschland, Polen, Belgien und Frankreich.

# So kann #StolenMemory in deutsch-polnische Gedenkstättenprojekte eingebunden und gefördert werden

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten, #StolenMemory in deutsch-polnische Gedenkstättenprojekte zu integrieren. Im Folgenden stellen wir Ihnen vier Module vor, die Ihnen für die Gestaltung Ihres gemeinsamen Gedenkstättenprojekts offenstehen und die miteinander kombiniert werden können.

Weitere Informationen und Erläuterungen zu den in den Modulen jeweils vorgesehenen Angeboten zur Rechercharbeit und Kampagnenunterstützung finden Sie unten.

## Die Module im Einzelnen:



### Modul 1: #StolenMemory – Rekonstruktion von Verfolgungswegen und biografisches Arbeiten

Den Jugendlichen stehen zum forschenden Lernen Recherchertools und -materialien der Arolsen Archives zur Verfügung. Die Recherche stellt außerdem die **Grundlage für andere mögliche #Stolen-Memory-Projekte** dar (siehe Modul 2 bis 4).

Anhand von Originaldokumenten und den Effekten (darunter Briefe, Fotos und Ausweise) versuchen die Jugendlichen, **Verfolgungswege** und **individuelle Schicksale** NS-Verfolgter zu **rekonstruieren**. Sie geben Auskunft über die Umstände von Inhaftierung, Tod oder Überleben. Die Auseinandersetzung mit persönlichen Schicksalen und der lokalhistorische Bezug stehen im Fokus dieses Moduls.

**DPJW Förderung Modul 1:**  
Ein deutsch-polnisches Projekt mit Einbeziehung des Moduls 1 kann als Gedenkstättenprojekt im Förderprogramm »Wege zur Erinnerung« oder im regulären Förderverfahren beim DPJW beantragt werden.  
<https://dpjw.org/erinnerung>



### Modul 2: #StolenMemory – Suche nach Familien zur Effektenrückgabe

In Modul 2 begeben sich die Jugendlichen gemeinsam auf die Suche nach Angehörigen und versuchen, persönliche Gegenstände zurückzugeben. Hierfür recherchieren sie anhand von Dokumenten und Effekten – die Arolsen Archives stellen Kopien zur Verfügung – zunächst umfassend zu den NS-Verfolgten selbst (siehe Modul 1) und machen sich ggf. auf **Spurensuche vor Ort**.

Auf Anfrage bei den Arolsen Archives kann die Gruppe bei der Suche nach Angehörigen Unterstützung von bereits in die #StolenMemory-Kampagne involvierten und erfahrenen Freiwilligen in Polen bekommen. Bei der Suche ist eine Zusammenarbeit mit örtlichen Archiven, Museen, Geschichtsvereinen und anderen Einrichtungen sinnvoll. Die Einbindung der Öffentlichkeit in die Suche durch die Präsentation des #StolenMemory-Containers, Presseinformationen, Flyer u.ä. kann die Suche begleiten und unterstützen.

**DPJW Förderung Modul 2:**  
Deutsch-polnische Projekte mit Einbeziehung der Module 1+2 können als Gedenkstättenprojekte im Förderprogramm »Wege zur Erinnerung« oder im regulären Förderverfahren beantragt werden.

Für die Spurensuche vor Ort in beiden Ländern und weitere zusätzliche Kosten zu #StolenMemory kann eine zusätzliche Förderung über einen Antrag für Kleinprojekte »4x1 ist einfacher!« beantragt werden. Bei Entstehung der Kosten in beiden Ländern ist je ein 4x1-Antrag von den Projektpartnern vorzulegen.

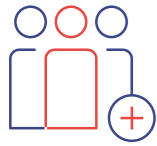
Es bietet sich an, das modulare Projekt für einen längeren Zeitraum anzulegen. Das kann bedeuten, dass die jeweiligen Jugendgruppen aus Deutschland und Polen vorbereitend – und/oder im Anschluss an die Begegnung – »zu Hause« recherchieren und dass Schritte ggf. auf mehr als eine deutsch-polnische Begegnung verteilt werden.

Die persönlichen Gegenstände können nach erfolgreicher Suche durch die deutsch-polnische Jugendgruppe an die Angehörigen übergeben werden – sofern die Familie damit einverstanden ist.

Doch, ob gefunden oder nicht: Es bietet sich in jedem Fall an, die neu gewonnenen Erkenntnisse zu dokumentieren und mit anderen zu teilen (siehe Modul 4).



Wanda Różycka-Bilnik mit Schüler\*innen der Oświęcimer Schulen. Die Uhr und die Erinnerung an ihren Vater haben für die Zeitzeugin einen besonderen Wert, was sie den Jugendlichen eindrücklich vermittelte.



### Modul 3:

## #StolenMemory – Einladen von Angehörigen, die bereits Effekten zurück- erhalten haben (Zweitzeugengespräch)

Wenn sich die Jugendlichen für ein Gespräch mit Angehörigen von NS-Verfolgten (sog. »Zweitzeugen«) und deren Erinnerungen interessieren, ist das Modul 3 das entsprechende Angebot.

Viele Familien, die Gegenstände zurückerhalten haben, stehen gerne zur Verfügung, um davon zu berichten. Die Jugendlichen können die Angehörigen aus der Generation der Kinder oder Enkel zu einem **Gespräch** einladen. Sie können so mehr über das Schicksal von NS-Opfern, den jeweiligen Umgang mit der **Familiengeschichte sowie die Bedeutung der zurückgegebenen Gegenstände** aus **Zweitzeugenperspektive** erfahren.

Die Arolsen Archives können **auf Nachfrage** über das Anfrageformular für die Jugendgruppe **Kontakt zu Angehörigen** – die beispielsweise in der Nähe des Projektortes leben – **herstellen**.

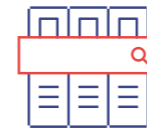
Vor dem Zweitzeugengespräch sollten sich die Jugendlichen eingehend über das Schicksal der betreffenden Person (siehe Modul 1) informieren. Die voran-gegangene Recherche wird durch das Wissen und die Erinnerungen der Familie und ggf. Fotos und Dokumente aus dem Besitz der Familie ergänzt, sodass ein umfassenderes Bild der Person entsteht.

Auch hier bietet sich an, die neu gewonnenen Erkenntnisse und Erinnerungen zu dokumentieren und mit anderen zu teilen (siehe Modul 4).

#### DPJW Förderung Modul 3:

Ein deutsch-polnisches Projekt mit Einbeziehung der Module 1+3 kann als Gedenkstättenprojekt im Förderprogramm »Wege zur Erinnerung« oder im regulären Förderverfahren beantragt werden.

Für weitere im Modul 3 entstandene Kosten (z.B. Besuch bei der Familie oder Einladung eines Familienmitglieds) kann eine zusätzliche Förderung über den Antrag für Kleinprojekte »4x1 ist einfacher!« beantragt werden. Bei Entstehung der Kosten in beiden Ländern ist je ein 4x1-Antrag von den Projektpartnern vorzulegen.



### Modul 4:

## #StolenMemory – Dokumentieren und Gedenken

Ein weiteres Modul, das sich an ein #StolenMemory-Projekt anschließen kann, ist die Entwicklung einer Dokumentation, die das gemeinsame Gedenken an die NS-Opfer sichtbar macht.

Diese kann beispielsweise im Anschluss an die Recherche der Biografie (siehe Modul 1), nach bzw. aus einer erfolgten Effekten-rückgabe (siehe Modul 2) oder aus einem Zweitzeugengespräch (siehe Modul 3) erstellt werden. Wie genau dokumentiert wird (z.B. filmisch, über Social Media, als Blog, Album oder in einer Ausstellung) kann frei von den Jugendlichen bestimmt werden. Gerne darf dabei auch der Hashtag #StolenMemory verwendet werden.

Insbesondere das Veranstellen einer **Ausstellung**, die das Einzelschicksal der NS-Verfolgten und die eigene Recherche dazu abbildet, stellt eine gute Möglichkeit dar, gemeinsam zu gedenken – und dieses **Gedenken** noch weiter **in die Öffentlichkeit zu tragen**. Für die Veranstaltung einer solchen Ausstellung empfiehlt es sich, aktiv nach Kooperationspartnern vor Ort (z.B. Archive, Museen, Bildungsstätten) zu suchen und die Ausstellung zu bewerben (z.B. lokale Presse usw.).

Auch **andere Formen des Gedenkens** an die Opfer von NS-Verfolgung können für die Dokumentation der #StolenMemory-Projekte eingebunden werden (z.B. Anbringen von Gedenktafeln, Stolpersteine).

Die Rechercheergebnisse aus den Modulen 2 und 3 können Grundlage für die **Erstellung neuer Plakate für die #StolenMemory-Ausstellung** der Arolsen Archives sein und somit einen Beitrag dazu leisten, die Sucharbeit, das Gedenken an die NS-Verfolgten und auch die Kampagne selbst dauerhaft und nachhaltig zu unterstützen.

#### DPJW Förderung Modul 4:

Für das Gestalten einer eigenen Ausstellung und ggf. weitere Kosten, die im Rahmen des Moduls 4 mit #StolenMemory anfallen, kann eine Förderung über den Antrag für Kleinprojekte »4x1 ist einfacher!« beantragt werden.



Mieczyslaw Borowiec wurde von den Nationalsozialisten in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert. Er starb 1945. Erhalten ist sein letzter Besitz, den er vor seiner Inhaftierung bei sich trug. An seinem Füller ist der Vermerk »KL Auschwitz« angebracht.

**Informationen zu den für #StolenMemory relevanten Förderprogrammen des DPJW**

**Förderprogramm »Wege zur Erinnerung«**  
<https://dpjw.org/erinnerung>

**»4x1 ist einfacher!« Förderung**  
<https://dpjw.org/kleinprojekte>

# Weitere Angebote der Arolsen Archives zur Recherche- und Biografiearbeit



Zwei Teilnehmerinnen während eines deutsch-polnischen Multiplikatorenworkshops in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim/Auschwitz (JBS) bei der Arbeit mit dem e-Guide.

Die **Arolsen Archives** sind ein internationales Zentrum über NS-Verfolgung mit dem weltweit umfassendsten Archiv zu den Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus. Neben der wissenschaftlichen Arbeit und der Arbeit im Archiv gestalten die Arolsen Archives Bildungs- und Gedenkarbeit mit verschiedenen Angeboten (u.a. mit Ausstellungen, Workshops, Online- und Social-Media-Angeboten sowie pädagogischem Material).

Die Arolsen Archives halten ein **breites Angebot für die Recherche- und Biografiearbeit** bereit, das vom Online-Archiv über Lese- und Kontextualisierungshilfen bis hin zu weiteren pädagogischen Materialien für Jugendgruppen reicht. Die Angebote sind u.a. auf Deutsch, Polnisch und Englisch verfügbar.

## Das Online-Archiv

Die Bestände in Bad Arolsen sind das **weltweit umfangreichste Archiv** über NS-Verfolgte und UNESCO-Weltdokumentenerbe. Um das Archiv für möglichst viele Menschen zugänglich zu machen, stehen die historischen Bestände der Arolsen Archives mit insgesamt 30 Millionen Dokumenten mittlerweile fast vollständig online.

**Das Online-Archiv:**  
<https://collections.arolsen-archives.org>  
**Nützliche Hinweise zur Suche im Online-Archiv:**  
<https://collections.arolsen-archives.org/de/help>

## Der e-Guide

Der e-Guide der Arolsen Archives ist ein **interaktives Online-Tool**, mit dessen Hilfe Dokumente in ihren **Entstehungskontext** eingeordnet und so besser entschlüsselt werden können. Auf einem Beispieldokument werden interaktiv sowohl die einzelnen Felder als auch Abkürzungen und Zeichen erklärt. Darüber hinaus sind zahlreiche weitere Hintergrundinformationen über Verlinkungen abrufbar.

**Der e-Guide:**  
<https://eguide.arolsen-archives.org>

## Effektensuche im Online-Portal

Der einzigartige Bestand der Effekten ist im **Online-Archiv** der Arolsen Archives zu finden und kann gefiltert nach Namen oder Herkunftsland recherchiert werden.

**Effektensuche online:**  
<https://digitalcollections.its-arolsen.org/010209/name>

## documentED: Toolkit zur Auseinandersetzung mit historischen Quellen

Die Arolsen Archives bieten mit documentED individualisierte **Toolkits** (Lernpakete) für die **Vor- und Nachbereitung von Gedenkstättenbesuchen** an. Der Name documentED setzt sich aus den Worten »documents« und »education« zusammen: Ausgangspunkt sind individuelle Dokumente über NS-Verfolgte aus dem Archiv, die den Einstieg in das Thema greifbar und einfacher machen sollen.

Fragen zu individualisierten Toolkits richten Sie bitte an Elisabeth Schwabauer.  
Die Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite.

Für die im Rahmen eines der Module geplanten Besuche in einer KZ-Gedenkstätte können individualisierte documentED-Toolkits mit einem möglichen Bezug zu den Wohnorten oder Regionen, aus denen die Jugendgruppen kommen, bereitgestellt werden.



# Wanderausstellung und Website #StolenMemory

## Unterwegs im Überseecontainer

Mit der Wanderausstellung erzählen die Arolsen Archives die Geschichten des Suchens und Findens rund um #StolenMemory und rufen Freiwillige auf, mitzumachen.

Die Ausstellung ist in einem Übersee-Container installiert, der auf einem LKW transportiert und an einem zentralen Ort mit Publikumsverkehr aufgestellt wird. Die beiden langen Außenwände des Containers sind aufklappbar. An ihnen sind Ausstellungsplakate mit den Biografien von zehn Verfolgten befestigt.

Einen Eindruck vom Ausstellungscontainer können Sie sich hier im Video machen:  
<https://aroa.to/wanderausstellung>

Sie wollen den #StolenMemory-Container in Ihre Stadt einladen? Kontaktieren Sie die Arolsen Archives! Bitte planen Sie dabei eine längere Vorlaufzeit ein!

Im Innenraum des Containers befinden sich auf Stellwänden Informationen zum Projekt, zum historischen Hintergrund und den Arolsen Archives. Mittlerweile touren vier Ausstellungscontainer durch Deutschland, Polen, Belgien und Frankreich und besuchen sowohl kleine Gemeinden als auch Großstädte. Wichtig für den Standort ist ein ebener und fester Boden mit zentraler Lage. Geplant ist eine Ausstellungsdauer von ca. drei Wochen an den einzelnen Stationen.

Für die Arbeit vor Ort stellen die Arolsen Archives mit Unterstützung des DPJW Flyer, Broschüren und Ankündigungsplakate zur Verfügung.

## Website mit Animationsfilmen

Mit der Website [stolenmemory.org](https://stolenmemory.org) sprechen die Arolsen Archives besonders Jugendliche an: Mit Animationsfilmen zu vier jungen Verfolgten aus verschiedenen Ländern holt die Website junge Menschen ab und gibt mit innovativen Webstories die Möglichkeit, das biografische Wissen zu vertiefen. Außerdem zeigen Videointerviews mit Angehörigen auf eindruckliche Weise, was die Rückgaben der persönlichen Gegenstände auch heute noch für die Familien bedeuten.

Website mit Filmen und Webstories:  
<https://stolenmemory.org>

Die Website wurde 2021 mit dem Grimme Online Award sowie dem Grand Prix des Art Director's Club Germany für die innovativen Erzählformate ausgezeichnet.

## Begleitendes Bildungsmaterial

Zur Vor- und Nachbereitung von Ausstellungsbesuchen stehen auf der Website [stolenmemory.org](https://stolenmemory.org) kostenfreie Bildungsmaterialien zur Arbeit in Schulen oder außerschulischen Projekten zur Verfügung. Anhand von ausgewählten Dokumenten und Effekten können die Jugendlichen die Verfolgungswege der ehemaligen KZ-Häftlinge nachzeichnen und sich über forschendes Lernen dem Thema nationalsozialistischer Verfolgungspolitik nähern.

Zum Bildungsmaterial von #StolenMemory:  
<https://stolenmemory.org/material>

Die Lerneinheiten können einzeln, kombiniert als Projekttag oder auch unabhängig vom Ausstellungsbesuch genutzt werden.



Einer der Animationsfilme erzählt von der polnischen Schülerin Helena Posterska, die von den Nazis verhaftet wurde.

## Kommen Sie auf uns zu!

## Platz für Ihre Notizen:

Wir hoffen, mit unserem Angebot, **Kampagne #StolenMemory als deutsch-polnisches Bildungsprojekt**, Ihr Interesse geweckt zu haben. Ihre Anfragen beantworten wir gerne und stehen Ihnen bei der Weiterentwicklung Ihrer Projektidee beratend zur Verfügung.

Wenn Sie Interesse haben, die Wanderausstellung #StolenMemory in Ihrer Stadt in Polen oder Deutschland zu zeigen, freuen wir uns ebenfalls auf Ihre Nachricht. Unsere Teams beraten Sie gerne bei der Planung!

### **Wir freuen uns auf Ihre Projektideen!**

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk und die Arolsen Archives

Die Arolsen Archives werden gefördert durch:



## Kontakt

### **Arolsen Archives — International Center on Nazi Persecution**

Elisabeth Schwabauer, Bildungsreferentin

[education@arolsen-archives.org](mailto:education@arolsen-archives.org)

[www.arolsen-archives.org](http://www.arolsen-archives.org)

und

Anna Meier-Osiński, Outreachmanager Eastern Europe

Anfragen zu #StolenMemory in Polen

[anna.meier-osinski@arolsen-archives.org](mailto:anna.meier-osinski@arolsen-archives.org)

[www.arolsen-archives.org](http://www.arolsen-archives.org)

### **Deutsch-Polnisches Jugendwerk**

Dorota Bastos für außerschulischen Jugendaustausch (Büro Potsdam):

[dorota.bastos@dpjw.org](mailto:dorota.bastos@dpjw.org)

[www.dpjw.org](http://www.dpjw.org)

und

Piotr Kwiatkowski für schulischen Jugendaustausch (Büro Warschau):

[piotr.kwiatkowski@pnwm.org](mailto:piotr.kwiatkowski@pnwm.org)

[www.pnwm.org](http://www.pnwm.org)